

23. September 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe, Sie haben diesen heißen und trockenen Sommer gut verbracht und konnten die ein und andere Erholungsinsel für sich finden! In dieser Rundmail habe ich Ihnen neben Neuigkeiten aus dem Fachbereich Jugendhilfe der DGSF wieder einige, für Systemiker*innen interessante Informationen aus der Landschaft der Jugendhilfe auf Bundesebene zusammengestellt.

Der Herbst hat begonnen und mit ihm einiges an fachpolitischer Arbeit, die auf uns als Verband zukommen wird. So wird täglich der offizielle Referentenentwurf des SGB VIII erwartet. Er sollte bereits im August vorliegen, befindet sich aber anscheinend immer noch in der Ressortabstimmung. Dies lässt vermuten, dass es einige politische Turbulenzen gibt! Schwierig ist, dass, je später der Entwurf veröffentlicht wird, desto weniger Zeit uns Fachverbänden bleibt, Stellung dazu zu beziehen. Das neue SGB VIII soll bereits Anfang 2021 rechtskräftig werden. ...

Eine sehr kurzfristige Einladung zur Beteiligung und Unterstützung für heute, 23.09.20: Heute, Mittwochmittag, veröffentlicht die Europäische Kommission die geplante GEAS-Reform (Gemeinsames Europäisches Asylsystem - GEAS). Mit einer Social Media Kampagne soll vor allem gefordert werden, dass die Rechte von Kindern in der Neuausrichtung der europäischen Asylpolitik gewahrt werden. Das UN-Netzwerk zur Umsetzung von Kinderrechten in Deutschland (national coalition) lädt ein, sich an der Aktion zur geplanten Reform des europäischen Asylsystems zu beteiligen und diese [Sharepics und Begleittexte](#) zu teilen. Die Sharepics enthalten Bilder und Zitate von Kindern aus dem Flüchtlingslager in Moria nach dem Großbrand (Philipp Spalek, Caritas International) und sollen breitestmöglich öffentlich gestreut werden. Die DGSF beteiligt sich seit 2018 an Netzwerktreffen der national coalition und unterstützt die Aktion!

Soweit für heute. Ich wünsche Ihnen/ Euch noch ein paar schön, sonnige Herbsttage!

Herzliche Grüße aus Köln.

Birgit Aeverbeck
Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

Informationen aus „der Jugendhilfeecke“ der DGSF

1. DGSF-AG-SGB VIII ist aktiv: Referentenentwurf zum SGB VIII

Seit Montag ist ein nicht offizieller Referentenentwurf des SGB VIII im Umlauf (siehe Anhang), das offizielle Papier wird in den nächsten Tagen erwartet. Die DGSF hat sich in den vergangenen 18 Monaten immer wieder mit Positionierungen und Anmerkungen/ Zwischenrufen an dem Dialogprozess des BMFSFJ beteiligt und eine SGB VIII-AG aus jugendhilfeeferfahrenen Mitgliedern zusammengestellt, die eine Stellungnahme zu dem aktuellen Referentenentwurf erarbeiten wird. Wir werden nicht zu allen Änderungen Position beziehen sondern einige wesentliche Themen mit systemischem Bezug fokussieren:

- HzE im § 27
- Kinderschutz
- Pflegekinderwesen
- Beteiligung von Eltern

- Hilfeplanung
- Inklusion
- Kooperation Jugendhilfe-Psychiatrie
- Begleiteter Umgang als Jugendhilfeleistung ins SGB VIII

Die beabsichtigten Änderungen in dem Entwurf werden im Hinblick auf Wechsel- und Nebenwirkungen kritisch zu prüfen sein. Dabei werden die Beteiligung von Kindern und Eltern, die Wahrung ihrer Rechte, ergebnisoffene Zukunftsplanungen und die Qualität von Fachlichkeit von Einzelhilfen und strukturellen Angeboten im Fokus stehen.

2. DGSF-Aktivitäten im bundesweiten Themenfeld Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern

In der letzten Rundmail wurde ausführlich über das DGSF-Netzwerk „Kontext Familienpsychiatrie, Jugend- und Familienhilfe“ berichtet und zur Mitarbeit eingeladen. Im Winter wird es eine virtuelle Netzwerktagung geben, auf der aktuelle Themen der Mitglieder gesammelt und Handlungswege überlegt werden. Carla Ortmann, Fachreferentin für Gesundheitspolitik, wird zu dieser Veranstaltung einladen.

Eine Arbeitsgruppe des o.g. Netzwerks beschäftigt sich intensiv mit dem Thema „Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern“. Koordiniert wird das Themenfeld von Filip Caby, Carla Ortmann, Rieke Oelkers-Ax und Birgit Averbeck. Die Koordinatoren sind dabei, gemeinsam mit anderen Verbänden Kontakte auf der Bundesebene zu Politiker*innen der Kinderkommission des Deutschen Bundestags und den zuständigen Ministerien aufzubauen. Für November ist ein Gespräch mit dem Bundesgesundheitsministerium und dem BMFSFJ geplant mit dem Ziel, Politik für die Not der Familien und die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels „Blick auf die Familie als Gesamtsystem“ zu sensibilisieren und systemische Expertise zur Umsetzung der Empfehlungen der interministeriellen Arbeitsgruppe „Kinder als Angehörige psychisch kranker und suchtkranker Eltern“ anzubieten.

Eine Einladung zum Teilen von Erfahrungen:

Eine große Herausforderung stellen Mischfinanzierungen von Komplexleistungen aus den Bereichen Gesundheitswesen – Jugendhilfe dar. Wenn Sie Erfahrungen in Ihrer Kommune/ Kreis/ Bundesland mit gelingenden Modellen haben, teilen Sie uns diese gerne per Mail unter averbeck@dgsf.org mit oder wenden sich an Birgit Averbeck unter der Tel.nr. 0176/43246330.

2.1. Hinweis auf AFET Online-Tagung zum Thema

Der AFET - Bundesverband für Erziehungshilfe e.V., bietet ab dem 15. September bis zum 01. Oktober 2020 die Tagung „‘Mal gucken, wie es morgen ist.’ Aufwachsen mit psychisch kranken Eltern“ als asynchrones, kostenfreies Online-Angebot an. Die Beiträge aus Sicht der Wissenschaft, Politik, Praxis und der Betroffenen auf das Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ fokussieren die Fragen:

- Was brauchen diese Kinder und Jugendlichen, um in den Familien stabil aufwachsen zu können?
- Was braucht die Praxis vor Ort, um verlässliche Zusammenarbeit der Systeme auf- bzw. gut auszubauen?
- Wie können mischfinanzierte, kooperative Hilfen aufgebaut werden?

[Dieser Link](#) führt Sie zu einer Online-Plattform, die alle Videobeiträge bündelt, sodass Sie orts- und zeitunabhängig Zugriff auf die Inhalte der Online-Tagung haben!

3. Studie zur Wirksamkeitsforschung aufsuchender systemischer Arbeit in der Jugendhilfe: Aktuelles aus der Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe (Matthias Ochs, Anke Lingnau-Carduck, Marie-Luise Conen, Julia Hille, Raimund Schwendner und Birgit Averbeck) hat sich in der Coronazeit 3x im Rahmen von Videokonferenzen

getroffen und hat auch bereits Gespräche mit Wissenschaftlern geführt. Dabei haben wir uns u.a. beschäftigt mit dem Studiendesign, der Eingrenzung des Forschungsgegenstands und geeigneten Messinstrumenten zur Erfassung von Wirksamkeit. Ziel ist, im Rahmen der Mitgliederversammlung in Fulda Näheres bekannt geben zu können und den Forscher/Hochschule, der die Studie durchführen wird, vorzustellen. Ziel ist, die Studie dann zeitnah zu starten!

4. Fachtag der Fachgruppe Aufsuchende Systemische Arbeit (ASA) zu Qualitätskriterien in der aufsuchenden systemischen Arbeit

Die Fachgruppe hat auf Basis vieler Anregungen einen ersten Entwurf für Qualitätskriterien aufsuchender systemischer Arbeit erstellt, die auf dem Fachtag vorgestellt, weiter diskutiert und weiter entwickelt werden sollen. Auf Grund der aktuellen Lage wird der Fachtag als Videokonferenz durchgeführt. Die Veranstaltung findet am 2. Oktober von 13-16 Uhr statt. Bitte melden Sie sich bis 24. September unter fachgruppe-asa@dgsf.org an.

5. Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe: Einladung zum Fachabend „Begegnungsräume bei Flaute und Sturm - Künstlerische Prozessgestaltung meets Systemische Jugendhilfe“

Gemeinsam mit Sebastian Clavée, dem Sprecher der DGSF- Fachgruppe „Künstlerische Prozessgestaltung im System“ wird es am 04.11.2020, 17:00 Uhr, in der Rohrmeisterei, Ruhrstr. 25, 58239 Schwerte einen systemischen Dialog über Kinder- und Jugendhilfe in diesen besonderen Corona-Zeiten ein. Es wird ein spannender und lebendiger Abend! Anmeldungen ab sofort unter fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org.

Informationen von der jugendpolitischen Bundesebene

6. Stellungnahme und Zwischenruf der Deutschen Kinderschutzzentren zu Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Kinderschutz und Strafverfolgung

In zwei Positionspapieren, einer Stellungnahme und einem Zwischenruf, beziehen die Deutschen Kinderschutzzentren Position zu einem Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und den gesellschaftlichen Tendenzen, den Schutz von Kindern auf den Ausbau von Strafverfolgungen zu reduzieren. Die DGSF unterstützt die Positionen der Deutschen Kinderschutzzentren nach einer Stärkung des Hilfe- und Kooperationssystems, die wir auch in der DGSF-Broschüre „Systemischer Kinderschutz“ detailliert darlegen.

- **Stellungnahme der Dt. Kinderschutzzentren zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz „Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder“**

Mit der Gesetzesinitiative wird ein generalpräventiver Ansatz formuliert, bei dem aber die „Neben- und Wechselwirkungen“ bedacht werden müssen. Eine Strafrechtsreform wird ihrer Idee, zum Kinderschutz beizutragen, nur dann gerecht, wenn sie in der Verknüpfung mit präventiven und Hilfe-Strukturen steht. Strafrechtliche Belange dürfen nicht steuern, ob und wann Kinder, Jugendliche und Familien Hilfe, Beratung und therapeutische Begleitung erfahren. Zudem muss Schutz für Kinder und Jugendliche auch im Strafverfahren Priorität haben. Bedingungsloses Recht auf qualifizierte Verfahrensbeistandschaft (rechtliche Hilfe) und psychosoziale Prozessbegleitung (nicht rechtliche Hilfe) müssen für Kinder und Jugendliche verbrieft sein. So sind alle Schritte im Strafverfahren hinsichtlich möglicher Gefährdung und Traumatisierung für Kinder und Jugendliche zu prüfen. [Hier der Link zu der Stellungnahme.](#)

- **Zwischenruf der Deutschen Kinderschutz-Zentren: Kinder vor Gewalt zu schützen heißt Hilfeprozesse zu stärken – Kinderschutz ist mehr als Strafverfolgung**

Sexuelle Gewalt berührt mit der Dynamik von Machtmissbrauch, Ausbeutung und Geheimhaltung in besonderer Weise. Fälle sexueller Gewalt stellen sich bei differenzierter Betrachtung meist als komplexer Zusammenhang von Formen psychischer Gewalt, seelischer und/oder physischer Vernachlässigung oder körperlicher Gewalt dar. Dabei müssen folgende Aspekte bedacht und weiterentwickelt werden:

- Das Kind im Mittelpunkt - und die Familie nicht aus dem Blick!
- Hilfestrukturen ausbauen und qualifizieren!
- Belastungen angemessen beantworten!

[Die Stellungnahme finden Sie hier.](#)

7. Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts – auch ein Thema für Systemiker

Am 23.06.2020 hat das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz den Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts vorgelegt. Im Entwurf ist eine vollumfängliche Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts vorgesehen. Das Handlungs- und Berufsfeld der Vormundschaften ist in seiner Dynamik mit vielen Personen (Kinder/ Jugendliche, Pflegeeltern, Herkunftsfamilie, Heimerzieher*innen, ASD, Pflegekinderdienst, Vormund*in, Familiengericht uvm.) in verschiedenen Rollen und mit unterschiedlichen Aufgaben hochkomplex. Es stellt ein neues und wichtiges Aufgabenfeld für systemische Expertise in der Qualitätsentwicklung, Organisationsentwicklung, Weiter- und Fortbildung dar!

Die DGSF engagiert sich in diesem neuen Feld seit 2019. Das Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, in dessen Beirat die DGSF über Birgit Averbeck vertreten ist, hat eine Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf erarbeitet. Neu an dem Gesetzentwurf ist u.a.:

- dass Kindern und Jugendlichen unter Vormundschaft explizite Rechte gegenüber ihrem Vormund/ihrer Vormundin zuerkannt werden
- dass die Aufgaben des Familiengerichts bei der Auswahl der Vormund*innen und der Aufsicht über die Vormundschaft deutlicher auf die Interessen und Rechte der Kinder/Jugendlichen ausgerichtet werden sollen
- dass der Entwurf das Verhältnis der Vormund*innen zu den Erziehungspersonen in den Blick nimmt und die Notwendigkeit der Kooperation betont

Ein zentraler Kritikpunkt ist das Ausblenden der Bedeutung von leiblichen Eltern und Notwendigkeit, im Sinne der Kinder mit Eltern zu kooperieren. Die Stellungnahme fokussiert zwar die verwaltungsorganisatorischen und rechtlichen Änderungen, die in diesem Bereich von Bedeutung sind, stellt diese aber in Relation zu den Bedarfen der Menschen in ihren Rollen als Eltern, Kinder, Pflegeeltern. Der Gesetzentwurf wird in der Stellungnahme dahingehend geprüft, ob das Kind im Gefüge von Loyalitäten zu der Herkunftsfamilie und der Pflegefamilie gesehen wird, es wird die Beteiligung von Kindern bei Entscheidungen für ihr Leben in den Blick genommen und kontextuelle Rahmenbedingungen gefordert, damit Vormundschaft und Pflegschaft zum Wohle der Kinder gelingen kann.

Die [Stellungnahme und den Gesetzentwurf](#) finden Sie hier.

8. Nach dem Brand von Moria: die DGSF unterstützt verschiedene Kampagnen

Das Lager Moria war letzte Woche bei mehreren zeitgleichen Bränden fast vollständig zerstört worden. 12.000 Menschen waren dort untergebracht, darunter über 4.000 Kinder. Bereits vor dem Brand war die Situation in Moria aber auch in anderen Teilen des Landes katastrophal, derzeit leben nach Angaben des UNHCR 4.558 unbegleitete Minderjährige in Griechenland.

Der Bundesverbands unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (BumF) aktiviert seine Kampagne #WirHabenPlatz, an der die DGSF sich beteiligt:

Es wird aktuell gefordert, nach dem Brand in Moria deutlich mehr Menschen aus Griechenland aufzunehmen als geplant. Aufgrund rückläufiger Zugangszahlen verfügt die Jugendhilfe über ausreichend freie Plätze in Wohngruppen und Pflegefamilien. Allein seit April haben deutschlandweit 3.742 geflüchtete junge Menschen die Jugendhilfe verlassen. Angesichts dieser Zahlen und der großen Aufnahmebereitschaft von Ländern, Kommunen und Jugendhilfeträgern, ist die von Deutschland geplante Aufnahme völlig unzureichend. Hochgerechnet könnten mit kurzem Vorlauf und unter Wahrung des Infektionsschutzes 4000 unbegleitete Minderjährige aufgenommen werden, wie die Auswertung einer Befragung von Mitgliedern des BumF bestätigt.

Die deutsche Jugendhilfe bietet aufgrund der noch vorhandenen sehr guten Infrastruktur, jahrzehntelangen Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen beste Voraussetzungen für eine nachhaltige Integration!

Themennetzwerk Flucht der National Coalition Deutschland (Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention) bittet um Unterstützung ihrer Aktivitäten für Kinder in Morea:

Am Mittwochmittag, 23.09.20, veröffentlicht die Europäische Kommission die geplante GEAS-Reform (Gemeinsames Europäisches Asylsystem - GEAS). Mit einer Social Media Kampagne soll vor allem gefordert werden, dass die Rechte von Kindern in der Neuausrichtung der europäischen Asylpolitik gewahrt werden! Im April hatten dazu 42 Organisationen, u.a. die DGSF, [einen offenen Brief](#) verfasst.

Wir sind eingeladen, uns HEUTE, am 23.09.20 an der Aktion zur geplanten Reform des europäischen Asylsystems GEAS zu beteiligen und diese [Sharepics und Begleittexte](#) zu teilen.

Die Sharepics enthalten Bilder und Zitate von Kindern aus dem Flüchtlingslager in Moria nach dem Großbrand (Philipp Spalek, Caritas International) und sollen breitestmöglich gestreut werden.

Am Rande: Die DGSF erwägt eine offizielle Mitgliedschaft in der National Coalition.